



BLEIBT ALLES ANDERS?

Veränderungen - Prozesse -
Rahmenbedingungen
in der stationären Betreuung
von Kindern und Jugendlichen

11. - 12. November 2005



Anfahrt

von Wien bzw. Südbahn kommend über die A 21 Richtung St. Pölten - Abfahrt Gießhübl - links abbiegen - Berg hinunter - Ortsschild Maria Enzersdorf, erste Straße rechts - Urlaubskreuzstraße

von der Westautobahn kommend auf der A 21 Richtung Graz - Abfahrt Hinterbrühl - rechts abbiegen - bei Hauptstraße links, Richtung Hinterbrühl - ca. 1,5 km nach dem Ortsbeginn links abbiegen - durch das Ortszentrum (auch Richtung Burg Liechtenstein) - beim Erreichen der Bergkuppe links abbiegen - Urlaubskreuzstraße

mit öffentlichen Verkehrsmitteln Südbahn (Schnellbahn) bis Mödling - von dort mit dem Bus Richtung Gießhübl - Station Marienhöhe oder Dreisteinstraße aussteigen - ein paar Schritte bis zur Urlaubskreuzstraße

Veranstalter und Mitveranstalter

NÖ Heilpädagogisches Zentrum Hinterbrühl, NÖ Landesakademie, NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen.

Donauuniversität Krems, Dr. Erwin Schmutzmeier-Schule, Interdisziplinäres Netzwerk für Kinder und Jugendliche Hinterbrühl (INKiJu), NÖ Heilpädagogische Gesellschaft, NÖ Landesverband für Psychotherapie, Österreichischer Arbeitskreis für Gruppendynamik und Gruppentherapie, Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Verein der Freunde des NÖ Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl



BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



invest
KREDIT

DIE BANK FÜR UNTERNEHMEN



JANSSEN-CILAG

Antworten, auf die es ankommt.



AstraZeneca



Ehrenschutz

Maria Rauch Kalliat - Bundesministerin für Gesundheit und Frauen
Dr. Erwin Pröll - Landeshauptmann von Niederösterreich
Hofrat Adolf Stricker - Landesschulratspräsident
Christa Kranzl - Niederösterreichische Landesrätin für Soziales

Anlass und Thema

Das NÖ HPZ Hinterbrühl, vor 50 Jahren als NÖ Landesjugendheim Mödling und als Heilpädagogische Beobachtungsstation des Landes NÖ gegründet, feiert sein Jubiläum mit einem Symposium. Geschichte, Erfahrung und Tradition, aber vor allem auch die anstehenden strukturellen Änderungen, wie sie nicht nur in unserer Institution, sondern auf vielen Gebieten der Versorgung von Kindern und Jugendlichen diskutiert werden, führten uns zum Tagungsthema. Veränderung liegt im Wesen der Kindheit. Wir sprechen dann von Entwicklung, Differenzierung oder Reifung, also von Prozessen, die in ständiger Wechselwirkung mit der Umwelt des Kindes stehen. Verlaufen diese Prozesse nicht harmonisch, werden Kinder oft als "schwierig", "gestört" oder "krank" bezeichnet. Der Ruf nach "Veränderungsexperten", die alles möglichst schnell wieder in normale Bahnen lenken sollen, wird dann laut. Meist können aber ohnehin "nur" vorhandene Ressourcen genutzt und eine realistische(re) Auseinandersetzung mit Wünschen, Anforderungen und Frustration gefördert werden.

In der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen stellen Pädagogik und Therapie als einander befruchtende Wege zur Persönlichkeitsentfaltung den Kern der Betreuung dar; sie müssen durch intensive Eltern- und Netzwerkarbeit ergänzt werden. Entsprechende institutionelle Rahmenbedingungen und interdisziplinäre Kompetenz sind dabei absolut notwendige Voraussetzungen für positive Veränderungen.

Institutionelle Rahmenbedingungen sind freilich in manchem wie Kinder; auch sie sind in einem ständigen Wandel begriffen. Es gibt also ausreichend Gründe, über Veränderungen in unser aller Arbeit, ihre Qualität und die Möglichkeiten zu ihrer Beeinflussung auf verschiedenen Ebenen zu reflektieren.

Zielgruppe:

Alle in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen Tätigen

Konzept des Symposiums:

Hauptreferate

Arbeitskreise, in denen ein qualifizierter Austausch über unterschiedliche Arbeitsfelder möglich ist

"PostSymposiumsMeetings" sollen Interessierten einen Raum anbieten, sich vertiefend auf theoretischer und praktischer (supervisorischer) Ebene mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Arbeitskreise

A Problemfelder - und wer sie beackern könnte
Familien und Institutionen müssen Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung zahlreicher, auch für sie neuartiger Probleme helfen. Der Arbeitskreis möchte dazu Reflexionsplattform und Ideenwerkstatt sein.
Ernst Tatzler, Rudolf Bretschneider

B Die "Entwicklungsfreundliche Beziehung" - ein mehrdimensionales Konzept der Persönlichkeitsfindung

Will man einen geistig behinderten Menschen zur emotionalen Stabilisierung und zur Entfaltung seiner Potentiale verhelfen, so ist es notwendig, ihm wertschätzend, emphatisch und kongruent zu begegnen und sich auf eine Beziehung einzulassen, die seinem emotionalen Bedürfnisniveau entspricht. Dazu bedarf es differenzierter entwicklungspsychologischer Kenntnisse, deren Grundlagen in dem Arbeitskreis ebenso zur Sprache kommen wie die pädagogischen Konsequenzen, die sich aus ihnen ergeben.

Barbara Senckel, Sabine Hochreiter

C Dynamik der stationären Psychotherapie:

Kinder mit schwerwiegenden psychischen Störungen stellen diese in Interaktion mit Kindern und Erwachsenen her. Für die stationäre Psychotherapie hat das eine zentrale Bedeutung, da es zu entsprechenden pathologischen Inszenierungen kommt. Zum Umgang mit dieser Problematik sind spezifische Ansätze notwendig.

Annette Streek-Fischer, Rainer Fliedl

D Persönlichkeitsstörungen im Kindes- und Jugendalter

Diagnose, Verlauf und Therapie von Persönlichkeitsstörungen im Kindes- und Jugendalter stellen eine Herausforderung an jede stationäre Behandlung dar. In diesem Arbeitskreis sollen die wichtigsten Aspekte anhand von Videomaterial, Kurzvorträgen und Rollenspiel beleuchtet sowie von den Teilnehmern mitgebrachte Fallbeispiele und Fragen diskutiert werden.

George Brownstone, Martina Grögl-Buchart

E Vernetzung als Schlüssel zu einer Systemorientierten Sozialpädagogik

Eine optimale Vernetzung innerhalb der Institution, mit den Klientensystemen und weiteren beteiligten Helferinnen steigert die Effizienz und Nachhaltigkeit sozialpädagogischer Bemühungen. Diese Vernetzung mit immer schneller wechselnden Ansprechpersonen aufrecht zu erhalten erfordert ein neues Rollenverständnis und neue Arbeitskonzepte in der Sozialpädagogik.

Rene Simmen, Ulrike Bürger

F Chancen/Grenzen im erlebnispädagogischen Setting mit Jugendlichen

Erlebnispädagogische Projekte sind prozessorientiert. Der gemeinsame Aufenthalt in der Natur und die dadurch entstehende Selbstverantwortung bewirkt eine neue Konfrontation mit Macht/Ohnmachtsgefühlen unter teilweise veränderten Beziehungsstrukturen. In diesem Spannungsfeld werden neue Lösungsstrategien

erarbeitet, die ein hohes kreatives Potential von den TrainerInnen fordert. Anhand von Fallbeispielen sollen Interventionsmöglichkeiten diskutiert werden.

Petra Wagner, Markus Gutmann

G Selbstgestaltung als Qualitätskriterium - Konzeptionelle Erweiterung innerhalb einer Institution

Das Angebot einer Jugendgruppe in der Sozialpädagogischen Abteilung ermöglicht ein altersspezifisches Eingehen auf die entwicklungsbedingten Bedürfnisse von Burschen und Mädchen im Jugendalter. In diesem Arbeitskreis soll ebenso auf die Unterstützung und Begleitung der Jugendlichen auf dem Weg zur Selbständigkeit wie auch auf die Entwicklung und Umsetzung eines neuen Konzepts innerhalb einer bestehenden Institution eingegangen werden.

Christian Geldmacher, Gudrun Payer, Maria Dornfeld

H Förderkonzept - aus der Praxis für die Praxis

Das Förderkonzept der Förderabteilung des NÖ HPZ Hinterbrühl setzt sich mit den unterschiedlichsten Aspekten zur Entwicklung und individuellen Förderung des Kindes auseinander. In Theorie und Praxis befassen wir uns im Arbeitskreis mit diesen Aspekten dialogischen Handelns und erproben erste Schritte zur Umsetzung im Arbeitsfeld der TeilnehmerInnen.

Elke Stephan, Klara Pedevilla

I Rituale in der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen und deren Familien

Rituale begleiten uns immer und überall. Manchmal sind sie als solche zu erkennen, manchmal begegnen sie uns versteckt oder verschlüsselt. Je nach Lebensabschnitt oder Situation haben sie unterschiedliche Bedeutungen. Rituale können beispielsweise bei der Bewältigung von Entwicklungsübergängen oder in Krisenzeiten hilfreich sein. In unserem Arbeitskreis möchten wir der Frage nachgehen: Wie können wir Rituale im therapeutischen und pädagogischen Kontext für uns nutzbar machen?

Ulrike Senft, Susanne Pflanzler-Geisler, Karin Zajec

J Psychosomatik im Thermenklinikum Mödling - Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl

In beiden Versorgungsstrukturen bilden sich Schwerpunkte und spezielle Qualifikationen ab, die sich über Jahre entwickelt haben. Insbesondere der Wandel der Heilpädagogischen Station zu einer kinder- und jugendpsychiatrischen Abteilung ermöglicht neue Perspektiven und erfordert in der Zukunft die Gestaltung neuer Kooperationsstrukturen. Dieser Arbeitskreis soll die jeweiligen Schwerpunkte und Qualifikationen offen legen, um auch für abteilungsfremde Teilnehmer Transparenz und damit Klarheit über unseren Arbeitskontext zu schaffen.

Sabine Fiala-Preinsberger, Charlotte Hartl, Thomas Köffler, Karl Krisch

K "Mit anderen Augen sehen!" Über die Verwendung des Videos

.... erstens als Medium in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zur Förderung der Kreativität, der Fähigkeit der Selbstdarstellung, der Wahrnehmung der Selbstwirksamkeit oder als Produkt eines Gruppenprojektes; zweitens als Möglichkeit

der Selbstreflexion im Rahmen von Team-, Inter- oder Supervision für MitarbeiterInnen und in der therapeutischen Arbeit mit Familien (MIM).

Ingrid Wolf, Friederike Jekat, Tina Hansbauer

L "Heilpädagogische Wirklichkeiten!" Sozialpädagogische Konzepte und ihre Einbindung im multiprofessionellen Team

Heilpädagogisches Handeln ist geplante Pädagogik unter erschwerten Bedingungen. An der Station werden Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Problemen körperlichen oder geistigen Behinderungen und multiplen psychosozialen Problemen betreut. Für jedes Kind/Jugendliche ist daher ein individuelles Konzept notwendig. Dies schließt die pädagogische, therapeutische und familiäre Behandlung mit ein. Entscheidend ist die ständige Überprüfung der Ziele, Methoden und Fortschritte und deren Dokumentation. In unserem Arbeitskreis wollen wir unsere Konzepte vorstellen, aber auch über unsere Grenzerfahrungen berichten und mit Ihnen in einen offenen Erfahrungsaustausch treten.

Michaela Willenbacher, Elke Edler, Eveline Ernst, Birgit Jenisch, Doris Kerbl

M Die Bedeutung von Tieren in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Theoretischer Hintergrund der Mensch-Tierbeziehung, Kontakt- und Kommunikationsförderung durch Tiere. Praktische Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen. Selbsterfahrung auf dem Pferd.

Elisabeth Krisch-Kranich, Susanna Hinteregger, Barbara Schutzbier

N Mit meinem ganzen Körper dabei sein

Teil 1: Kreativförderung: weckt kindliche Lust an eigener Gestaltung. Auf spielerische Weise gewinnt das Kind an kreativen Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Eigenverantwortung.

Teil 2: Sich bewegen - sich erfahren: Laufen, springen, tanzen, vor- und nachmachen, laut-leise, schnell-langsam, groß-klein, sanft-wild, massieren, spüren, entspannen, stillsein.

Bitte bequeme Kleidung und Anti-Rutsch-Socken mitbringen!

Eleonore Kanitzer, Waltraud Eigler, Gerhild Eberhard, Christine Friedrich

Referenten

Dr. Ernst Tatzler:

Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde, Facharzt für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Psychotherapeut (Systemische Psychotherapie), Lehrtherapeut der Österreichischen Ärztekammer, Leiter des NÖ HPZ Hinterbrühl

Dr. Rudolf Bretschneider

Studium der Psychologie, Germanistik und Sportwissenschaften, seit 1971 Geschäftsführer des Fessel-GfK-Instituts, seit 1970 Lehrbeauftragter des Instituts für Publizistik der Universität Wien, 1986-1993 Herausgeber vom "Wiener Journal"

Dr. Barbara Senckel

Studium der Germanistik, Philosophie und Psychologie (Diplom-Psychologin, Dr. phil. in Germanistik). 1981 - 1986 tätig als Psychotherapeutin (GwG und BDP), Sandspieltherapie (Dora Kaff) und Supervisorin (BDP). Dozentin an der Fachschule für Heilerziehungspflege/Heilpädagogik der Diakonie Stetten/i.R. Autorin der Bücher: "Mit geistig Behinderten leben und arbeiten", "Du bist ein weiter Baum. Entwicklungschancen für geistig behinderte Menschen durch Beziehung", "Wie Kinder sich die Welt erschließen", diverse Artikel in Fachzeitschriften zu unterschiedlichen Themen.

Dr. Annette Streek-Fischer

Chefärztin der Abteilung Klinische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen, Akademisches Lehrkrankenhaus Tiefenbrunn, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT), Lehr- und Kontrollanalytikerin am Lou-Andreas-Salomé-Institut Göttingen, seit 1980 Lehrauftrag an der medizinischen Fakultät, Mitherausgeberin der Zeitschrift "Praxis der Kinderpsychologie, Kinderpsychiatrie", Veröffentlichungen u. a. zu Themen wie Adoleszenz, Rechtsextremismus, Gewalt, Trauma, Misshandlung, Missbrauch.

Dr. George Brownstone:

FA für Psychiatrie, Psychoanalytiker, Vorstandsmitglied der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, Mitglied der internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Lehrtherapeut und Supervisor für TFP.

Dr. René Simmen:

Studium in Klinischer Psychologie, Pädagogik und Psychopathologie, Promotion in Heilpädagogik. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Freiburg (Schweiz) und Erziehungsleiter in einer Institution für geistig schwer und mehrfach behinderte Menschen. Seit 20 Jahren Büro für Führungscoaching, Entwicklung und Weiterbildung in Zürich; Lehrbeauftragter an der Universität Freiburg (Schweiz) und Dozent an verschiedenen Fachhochschulen; Autor und Coautor verschiedener Fachbücher für Sozialpädagogik. Entwicklung eines Konzeptes zum Qualitätsmanagement in sozialen Institutionen (arge-Q Konzept).

Tagungsort

NÖ Heilpädagogisches Zentrum Hinterbrühl
Festsaal der Erwin Schmuttermeier Schule
Urlaubskreuzstr. 15, 2371 Hinterbrühl

Symposiumsleitung

Dr. Ernst Tatzler

Dr. Rainer Fliedl

NÖ Gesundheits- und Sozialfonds

NÖ Landesakademie

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen

Symposiumsorganisation

Mag. Tina Hansbauer

e-mail: tina.hansbauer@noehpz.at

Anmeldung u. Auskunft

NÖ Heilpädagogisches Zentrum Hinterbrühl

Fr. Wborny und Fr. Tomschy

2371 Hinterbrühl, Fürstenweg 8

Telefon: 02236/22673-210, Fax: 02236/22673-200,

e-mail: hp.station@noehpz.at,

Homepage: www.noehpz.at/Symposium_2005/index.htm

Anmeldeformular: www.noehpz.at/Symposium_2005/Anmeldung.htm

Anmeldeschluss: 31.10.2005

Teilnahmegebühr

€ 120,- , bei Einzahlung vor dem 17.09.2005 - € 100,-

StudentInnen und Mitglieder der mitveranstaltenden Vereine

€ 100,- , bei Einzahlung vor dem 17.09.2005 - € 80,-

Pausen-, Mittagsbewirtung und Abendveranstaltung sind im Preis inkludiert.

Einzahlungen auf das Konto bei der Raiffeisenkassa, Blz. 32250

Kto.Nr. 101.112.200

Die Anmeldung ist erst mit Eingang der Teilnahmegebühr gültig.

Bei einem Rücktritt bis 3 Wochen vor dem Symposium, behalten wir eine Bearbeitungsgebühr von € 20,- ein, danach ist die volle Teilnahmegebühr zu bezahlen. (Eine Ersatzperson kann schriftlich genannt werden.)

Zimmerreservierungen

Pegasus Incoming, Hydngasse 21, 1060 Wien

Ansprechpartner: Nina Schreiber

01/599 33 - 217, E-mail: n.schreiber@pegasus.at

ZEITSTRUKTUR

Freitag

- 09.00 - 09.45 Uhr Begrüßung
- 09.45 - 10.30 Uhr E. Tatzler: "Bleibt alles anders?" - Einführung in das Thema
- 10.30 - 11.00 Uhr Pause
- 11.00 - 11.45 Uhr R. Bretschneider: Warum Kindheit immer ein Problem war, ist und sein wird
- 11.45 - 12.30 Uhr B. Senckel: "Die sichere Bindung" als Basis für die Persönlichkeitsentwicklung - eine Utopie in der stationären Heimerziehung?
- 12.30 - 14.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 - 15.30 Uhr Arbeitskreise/parallel
- 15.30 - 16.00 Uhr Pause
- 16.00 - 17.30 Uhr Fortsetzung der Arbeitskreise
- 18.00 Uhr Abendgestaltung mit Empfang des Landeshauptmanns von NÖ Dr. Erwin Pröll

Samstag

- 09.00 - 09.45 Uhr A. Streek-Fischer: Von der Reinszenierung zur Psychotherapie im stationären Setting
- 09.45 - 10.30 Uhr G. Brownstone: Die Einzelpsychotherapie im stationären Setting
- 10.30 - 11.00 Uhr Pause
- 11.00 - 11.45 Uhr R. Simmen: Institutionsraumorientierung: Bewährtes effizienter vernetzen - Chancen zur Kostenoptimierung und Effizienzsteigerung im sozialen Hilffssystem
- 11.45 - 12.30 Uhr Podiumsdiskussion aller ReferentInnen und Abschluss des Symposiums
- 12.30 - 14.00 Uhr Mittagessen
- 14.00 - 17.30 Uhr PostSymposiumMeetings

Anfahrt

von Wien bzw. Südautobahn kommend über die A 21 Richtung St. Pölten - Abfahrt Gießhübl - links abbiegen - Berg hinunter - Ortsschild Maria Enzersdorf, erste Straße rechts - Urlaubskreuzstraße

von der Westautobahn kommend auf der A 21 Richtung Graz - Abfahrt Hinterbrühl - rechts abbiegen - bei Hauptstraße links, Richtung Hinterbrühl - ca. 1,5 km nach dem Ortsbeginn links abbiegen - durch das Ortszentrum (auch Richtung Burg Liechtenstein) - beim Erreichen der Bergkuppe links abbiegen - Urlaubskreuzstraße

mit öffentlichen Verkehrsmitteln Südbahn (Schnellbahn) bis Mödling - von dort mit dem Bus Richtung Gießhübl - Station Marienhöhe oder Dreisteinstraße aussteigen - ein paar Schritte bis zur Urlaubskreuzstraße

Veranstalter und Mitveranstalter

NÖ Heilpädagogisches Zentrum Hinterbrühl, NÖ Landesakademie, NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen. Donauuniversität Krems, Dr. Erwin Schmutzmeier-Schule, Interdisziplinäres Netzwerk für Kinder und Jugendliche Hinterbrühl (INKJu), NÖ Heilpädagogische Gesellschaft, NÖ Landesverband für Psychotherapie, Österreichischer Arbeitskreis für Gruppendynamik und Gruppentherapie, Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Verein der Freunde des NÖ Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl



BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



INVEST
KREDIT

DIE BANK FÜR UNTERNEHMEN



JANSSEN-CILAG

Antworten, auf die es ankommt.

Lilly

AstraZeneca

